

HALT  
IM GED  
ACHTNIS  
JESUM CH  
RIST

*freitag,  
25. april 2014  
trogen (ar)*



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

*freitag, 25. april 2013, trogen (ar)*

2

*«halt im gedächtnis jesum christ»*

Kantate BWV 67 zu Quasimodogeniti

Für Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Corno da tirarsi,

Flauto traverso, Oboe d'amore I/II

Streicher und Basso Continuo

---

*17.30 uhr, evangelische kirche, trogen*

Musikalisch-theologische Werkeinführung

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Vor Anmeldung!)

*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

*eintritt: fr. 40.-*

---

*19 uhr, evangelische kirche, trogen*

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Manfred Koch

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt: kategorie a 50.-, kategorie b 40.-, kategorie c 10.-*

## *ausführende*

### *solisten*

Alt	Margot Oitzinger	3
Tenor	Bernhard Berchtold	
Bass	Dominik Wörner	

### *chor der j. s. bach-stiftung*

Sopran	Lia Andres, Jennifer Rudin, Susanne Seitter, Noëmi Tran-Rediger, Alexa Vogel
Alt	Jan Börner, Antonia Frey, Alexandra Rawohl, Damaris Rickhaus, Lea Scherer
Tenor	Marcel Fässler, Clemens Flämig, Manuel Gerber, Walter Siegel
Bass	Fabrice Hayoz, Valentin Parli, Oliver Rudin, William Wood

### *orchester der j. s. bach-stiftung*

Violine	Renate Steinmann, Monika Baer, Elisabeth Kohler, Mechthild Karkow, Martin Korrodi, Fanny Tschanz
Viola	Susanna Hefti, Martina Zimmermann, Matthias Jäggi
Violoncello	Martin Zeller, Hristo Kouzmanov
Violone	Iris Finkbeiner
Corno da tirarsi	Olivier Picon
Flauto traverso	Claire Genewein
Oboe d'amore	Kerstin Kramp, Ingo Müller
Fagott	Susann Landert
Orgel	Nicola Cumer
Cembalo	Thomas Leininger
<i>leitung</i>	Rudolf Lutz

*reflexion*

4

Manfred Koch wurde 1955 in Stuttgart geboren. Er studierte Philosophie, Germanistik und Geschichte in Tübingen. 1987 wurde er dort mit einer Dissertation über die Poetik bei Hofmannsthal und Rilke promoviert. Nach Lehrtätigkeit an der Universität Thessaloniki war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Giessen, wo er 2001 mit einem Buch über Goethes Begriff der «Weltliteratur» habilitierte.

Anschliessend vertrat Manfred Koch drei Jahre lang eine Germanistik-Professur in Tübingen und gehörte bis 2007 zu den Organisatoren der Tübinger Poetik-Dozentur. Seit 1996 schreibt Manfred Koch regelmässig Beiträge für das Feuilleton der «Neuen Zürcher Zeitung». Er verfasst Radioessays für den SWR Baden-Baden, publiziert innerhalb der Schriftenreihe der Vontobel-Stiftung und hat mit seiner Frau, der Schriftstellerin Angelika Overath, mehrere literarische Anthologien herausgegeben (u.a. «Schlimme Ehen», Eichborn, Frankfurt 2000; «Schlaflos. Das Buch der hellen Nächte», Libelle, Lengwil 2003). Manfred Koch hat drei Kinder und lebt mit seiner Familie seit 2007 als freier Publizist in Sent, Unterengadin. Er lehrt als Titularprofessor an der Universität Basel. Seine letzten Bücher: «Brot und Spiele. Ein Versuch über die Religion des Sports», Vontobel-Stiftung, Zürich 2009; «Faulheit. Eine schwierige Disziplin», Verlag zu Klampen, Springe 2012).

*bwv 67:*  
*«halt im gedächtnis jesum christ»*

*textdichter nr. 1: zweiter brief an timotheus 2, 8*

*nr. 4: nikolaus herman (1560)*

5

*nr. 7: jakob ebert (1601)*

*nr. 2, 3, 5 und 6: unbekannter verfasser*

*erstmalige aufführung: sonntag quasimodogeniti, 16. april 1724*

*1. chor*

Halt im Gedächtnis Jesum Christ,  
der auferstanden ist von den Toten.

*2. arie (tenor)*

Mein Jesus ist erstanden,  
allein, was schreckt mich noch?  
Mein Glaube kennt des Heilands Sieg,  
doch fühlt mein Herze Streit und Krieg,  
mein Heil, erscheine doch!

*3. rezitativ (alt)*

Mein Jesu, heißest du des Todes Gift  
und eine Pestilenz der Hölle,  
ach, dass mich noch Gefahr und Schrecken trifft?  
Du legtest selbst auf unsre Zungen  
ein Loblied, welches wir gesungen:

*4. choral*

**Erschienen ist der herrlich Tag,  
dran sich niemand gnug freuen mag:  
Christ, unser Herr, heut triumphiert,  
all sein Feind er gefangen führt.  
Alleluja!**

*5. rezitativ (alt)*

Doch scheint fast,  
dass mich der Feinde Rest,  
den ich zu groß und allzu schrecklich finde,  
nicht ruhig bleiben lässt.  
Doch, wenn du mir den Sieg erworben hast,  
so streite selbst mit mir, mit deinem Kinde:  
Ja, ja, wir spüren schon im Glauben,  
dass du, o Friedefürst,  
dein Wort und Werk an uns erfüllen wirst.

*6. arie**(bass)*

Friede sei mit euch!

*(chor: sopran, alt, tenor)*

Wohl uns! Wohl uns, Jesus hilft uns kämpfen  
und die Wut der Feinde dämpfen,  
Hölle, Satan, weich!

*(bass)*

Friede sei mit euch!

*(chor: sopran, alt, tenor)*

Jesus holet uns zum Frieden  
und erquicket in uns Müden  
Geist und Leib zugleich.

*(bass)*

Friede sei mit euch!

*(chor: sopran, alt, tenor)*

O Herr! O Herr, hilf und lass gelingen,  
durch den Tod hindurch zu dringen  
in dein Ehrenreich!

*(bass)*

Friede sei mit euch!

7

*7. choral*

**Du Friedefürst, Herr Jesu Christ,  
wahr' Mensch und wahrer Gott,  
ein starker Nothelfer du bist  
im Leben und im Tod:  
drum wir allein  
im Namen dein  
zu deinem Vater schreien.**

## *zum kantatentext*

Das Evangelium für diesen Sonntag, Johannes 20, 19–31, ruft nochmals das unfassbare Ostergeschehen in Erinnerung: Der Auferstandene erschien den Jüngern und entbot ihnen den Friedensgruss. Im Gedanken an den «ungläubigen Thomas» schildert der unbekannte Kantatendichter den Menschen, der stets zwischen Glauben und Zweifel hin und her schwankt, und lädt ein zum Vertrauen auf Christus, der den Tod überwunden hat. BWV 67 gehört zu der trotz einiger neuer Funde noch immer überschaubaren Anzahl von Bach-Kantaten, deren Erstaufführung durch ein erhaltenes Leipziger Kirchenmusik-Textbuch von 1724 zweifelsfrei datiert werden kann.

*weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von anselm hartinger und karl graf, finden sich auf der innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.*



# *theologisch-musikalische anmerkungen*

## **1. Chor**

Mit einem Bibelwort, das an den auferstandenen Christus erinnert, wird die Kantate eröffnet. Bach hat den sowohl auffordernden wie auch abbildenden Doppelsinn der Textaussage «Halt (im Gedächtnis Jesum Christ)» zunächst in kraftvollen Chorrufen und überlangen Liegetönen eingefangen, die in ein triumphierendes Dreiklangsmotiv übergehen, das von den Osterfanfaren inspiriert scheint. Aus der Kombination mit einem aus dem Orchestervorspiel abgeleiteten bewegten Koloraturmotiv («der auferstanden ist von den Toten») resultiert eine ausgedehnte Fugenentwicklung, bevor in einem zweiten Durchlauf beide Textteile nochmals strukturell entsprechend abgehandelt werden. Die Mitwirkung eines Horninstrumentes verleiht dem Satz einen kämpferischen Charakter, wobei die genaue Bedeutung und Gestalt dieses «Zughorns» noch immer Gegenstand von Kontroversen und Rekonstruktionsversuchen ist.

## **2. Arie**

Die Arie nimmt das Wort des Eingangschores auf. Der Glaube weiss Bescheid über «des Heilands Sieg». Aber noch besteht im Herzen ein Widerstreit zwischen Glauben und Zweifeln. Bach hat der Dimension der Gewissheit mit einem tänzerischen Satzgestus Ausdruck verliehen, während die teils zerrissene Textdeklamation auf sensible Weise dem zweifelnden Fragen und der Sehnsucht nach der Wiederkehr des Auferstandenen Raum gibt.

## **3. Rezitativ**

Jesus habe «den Tod vergiftet» und die Hölle «mit Pestilenz» zur Strecke gebracht, heisst es mit einer Anspielung auf Hosea 13, 14 (Lutherbibel), was Bach mit einem Tritonusprung in einen dissonanten Akkord auch harmonisch auskostet. Doch trotz des eben gesungenen Osterjubels ist die Angst immer noch da.

## **4. Choral**

Hier folgt das im Rezitativ erwähnte Loblied aus dem Osterchoral von Nikolaus Herman. Er ist wie ein Edelstein eingefügt zwischen die beiden Rezitative 3 und 5 und verbindet diese miteinander.

## **5. Rezitativ**

Eine Wende tritt ein. «Es scheineth fast», die gegen den Glauben kämpfenden Kräfte und Mächte seien überschätzt worden. Möge Christus, der den Sieg erfochten hat, «seinem Kinde» beistehen. Der Glaube sagt, dass Christus sein Wort und Werk erfüllen wird.

## **6. Arie und Chor**

Das Gedicht besteht aus drei Strophen, welche durch den Gruss Jesu: «Friede sei mit euch!» eingeraht werden. Es nennt drei Hauptpunkte der Osterbotschaft: Jesus hilft im Kampf gegen äussere und innere Feinde. Er leitet zum Frieden und erquickt Leib und Geist. Er hilft den Seinen, durch den Tod hindurch zum ewigen Leben zu gelangen. Bach hat in seinem ungewöhnlich kontrastreichen Satz das nachösterliche Geschehen zugleich geschildert wie in die Gegenwart hineingenommen: Im Dialog zwischen dem auferstandenen Jesus und den dadurch förmlich elektrisierten Jüngern scheint immer auch die für alle Zeiten gültige Friedenszusage auf. Der Gegensatz zwischen der friedvoll-entrückten Holzbläserwelt des Heilands und den wilden Kampfgeesten der Streicher und Singstimmen ist dabei von bestürzender Eindringlichkeit. Bach hat diese herausragende Komposition spätestens 1738 für das Gloria seiner Missa in A-Dur BWV 234 neu bearbeitet.

## **7. Choral**

Der Schlusschoral ist ein Bekenntnis der Gemeinde zum Friedensbringer Jesus Christus. Nach den aufgewühlten Emotionen des vorangegangenen Tutti-Satzes folgt passend ein verinnerlichter und sparsam gesetzter Bittgesang.

## *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Viertelstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während den Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

## *nächste kantate*

*freitag, 23. mai 2014, trogen (ar)*

*«wahrlich, wahrlich, ich sage euch»*

Kantate BWV 86 zu Rogate

Reflexion: Rudolf Wachter